

Aus der Stadt und Umgebung.

Der Abdruck unserer Lokal-Notizen ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

\* Die v. Canstein'sche Bibelanstalt in Halle a/S. Die so ziemlich in allen Herrenländern und Welttheilen bekannte v. Canstein'sche Bibelanstalt in Halle a/S. feiert gegenwärtig ein eigenartiges Jubiläum: nämlich die Vollendung der 1000. Auflage ihrer am meisten verbreiteten Bibelausgabe, der sogenannten Mitteloctavbibel. Einschließlich der Zubeauflage wurden von der Mitteloctavbibel bis jetzt 212770 Exemplare hergestellt und bis auf den geringfügigen Rest des vorhandenen Lagerbestandes in Umlauf gebracht. ...

\* Abiturientenexamen. Am 20. und 21. September wurde an der Lateinischen Hauptschule der Französischen Sektion das Abiturientenexamen unter Vorsitz des Herrn Direktors Dr. Fried abgehalten. ...

\* Aus unsern Schulen. Seit Montag hospitiert der Herr Seminarlehrer Häufige aus Weipertitz in unserer städt. Volksschule, um sich über die Erfolge des in einigen Klassen nach der Herbart'schen Methode erhaltenen Unterrichts zu informieren. ...

Ältere Mittheilungen.

\* Von einer Hochschule für deutsche Schauspielkunst weiß die „A. M.“ zu erzählen. Künstler, wie Fischer, Böhl, Kaus, Dellmuth-Bräun, Krause sollen ihre Mitwirkung dem geplanten Unternehmen zugesichert haben und bereit sein, demselben, falls es zur Verwirklichung gelangt, als „Cooperator“ beizutreten. ...

\* Bertha Nothher in Budapest. Die Selbin des Prozesses Graf ist vorgestern Abends im „Orpheum“ in Budapest aufgetreten. Als „Concert-Sängerin“, wie das Programm angetan. ...

Nach diesem öffentlichen Selbstbekenntnis hat das Publicum dem Fräulein seine lächelnde Zustimmung zu erkennen.

\* Dr. Sigl in München benutzte die Zeit der politischen Ruhe dazu, seine keine Besorgnisse auf anderen Gebieten spazieren gehen zu lassen. So hielt ihn das Wochenrepertoir der Königl. Theater, willkommenes Gelegenheit zu einer Excursion auf Richard Wagner. ...

\* Beim Vater John in Himmelf. Mehr Jahre waren verfloßen, seitdem die Zugablung in Notion den Gebrauch der englischen Sprache an dem Turnplatz gestattet hatte. ...

\* Der Turner: Mi Handen! Excuse me! Mi Handen gehen sich nur die Weidlers ab. Der Alte: Entschuldigt! Der sollte die Turnerei so allgemein geworden sein, daß selbst Weidlers in ihren Bann gezogen werden können!

Energie dafür eintritt, daß dem Unterricht allein ihre Methode zur Anwendung kommen soll. Auch der geistigen Konferenz des Lehrerkollegiums der Volksschulen wohnte, außer dem Herrn Superintendenten D. Förster, der Herr Seminarlehrer Naußke bei. Zum Vortrag kam die von Herrn Lehrer Graupner übernommene Bearbeitung des von der königlichen Regierung für die Fortbildung gestellten Themas: „Wie wird der Fortbildung der allgemeinen Bestimmungen am zweckmäßigsten genügt? Das Vordringlichste ist zur Einführung in das Verständnis der in demselben enthaltenen Musterstücke zu benutzen.“ ...

Der Dirigent der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt, Herr Prof. Dr. Euler, hat auf seiner diesjährigen Inspektionsreise gestern auch unsere Stadt besucht. ...

\* Vereint in den Tod gegangen. Steinach (Königsfeld), 19. September. Heute Morgen zwischen 7/8 und 6 Uhr hat in der Nähe des Friedhofes und des Schenkenhauses der Schwärzengraben der bisher in Frankfurt a. M. wohnhafte Kaufmann a. D. Franz Koch und seinen Gemahlin (witwe) Ehe erloschen. ...

\* Selbstmord aus Spott. Aus Steyr wird der Singer „Lagepost“ unter Nr. 10. d. M. geschrieben: Gestern Abends um 7 Uhr wurde der achtzehnjährige Fichtelbergler Joseph Stierl, beim Tischlermeister Joseph Müllig in Steyr in Verwendung, von seinem Kameraden an einem Balken des Hofes der Fichtelberglerstätte erhängt aufgefunden. ...

\* Ein grausiges Verbrechen ist am Mittwoch in Hitzfelden bei Enshheim verübt worden, indem der Schlenkemeister Wiesler seine Frau, die Mutter von fünf unruhigen Kindern, ermordet hat. ...

\* Der Turner: Mi Handen! Excuse me! Mi Handen gehen sich nur die Weidlers ab. Der Alte: Entschuldigt! Der sollte die Turnerei so allgemein geworden sein, daß selbst Weidlers in ihren Bann gezogen werden können!

sowie den übrigen beteiligten Herrn durchaus anerkennend aus. Die eigentliche Veranlassung der diesmaligen Darstellung des Herr Professorens ist darin zu sehen, daß dieselbe beabsichtigte, die neuerbaute Gymnasialturnhalle und die Akademische Turnhalle zu besichtigen. ...

\* Festlichkeiten. Im „Concertsaal“ fand gestern Abend eine recht schön verlaufene Festlichkeit des Vereins der Müller von Halle und Umgegend statt. ...

behaupet, daß der Schlaf eine ganz überflüssige Zeitverwendung und ein Luxus sei, dessen man ganz auf entbehren könne. Seit achtzehn Tagen und Nächten hat Nanganani nicht geschlafen. ...

\* Die Zugelinge. Ein Reisender in einem auf der Linie Götting-Wehrda verkehrenden Personenzuge, traf dieser Tage plötzlich an der Station. Unter den übrigen Reisenden erkannte er einen alten Bekannten. ...

\* Ein vorichtiger Mann. Barbier zu einem Herrn, der sich aus der Reihe der wartenden Kunden erhebt: „Wünschen Sie rasch zu werden?“ Der Herr: „Nein.“ Ich kam bloß mit dem alten Herrn herein. Er hat nämlich vor einigen Tagen gesehen, daß ein toll gewordener Barbier einen Kunden den er unter seinen Händen hatte, den Hals durchgehauen habe. ...

\* Ein Verirrter. Ein Verirrter der in Hitzfelden der Münchener Gemeinderatsarbeiten wird in einer Mittagszeit, welche die Patiz wahrlich einem Münchener Platte entnommen hat, ins Auge gefaßt. ...

\* Ein merkwürdiger Fall. In Oberwalde erhängte sich vor längerer Zeit ein Tagelöhner. Bei Antritt der gerichtlichen Untersuchungen fragte der Anwalt einen der Zeugen: „Wohin gingen Sie den Erhängten mit abgehten, worauf die schriftlich motivierte Antwort erfolgte: „Nun, Herr Anwalt, ich weiß keinen mehr abgehängte, mer kenne nur e paar Jahr enol Man abgehängte, der ist wider zu sich lomme und es doch heronch de geechthe Lump in Ort gene, io das'n de Geman noch erholt hat müße.“ ...

\* Der Turner: Mi Handen! Excuse me! Mi Handen gehen sich nur die Weidlers ab. Der Alte: Entschuldigt! Der sollte die Turnerei so allgemein geworden sein, daß selbst Weidlers in ihren Bann gezogen werden können!

\* Der Turner: Mi Handen! Excuse me! Mi Handen gehen sich nur die Weidlers ab. Der Alte: Entschuldigt! Der sollte die Turnerei so allgemein geworden sein, daß selbst Weidlers in ihren Bann gezogen werden können!

urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18860923021/fragment/page=0001

hielten am Sonntag Abend im Restaurant zum „Hofenthal“ hier selbst unter Vorsitz des Bezirksvorstehenden Herrn Kaufmann Jul. A. die erste Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, den Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin, als Protectorin des rothen Kreuzes in Deutschland, am 30. d. Mts. Abends im Saale des vorgenannten Restaurants in feierlicher Weise durch Concert und Ball zu feiern. Zahlreiche Einladungen an die Vorstände der zum Bezirk gehörender Vereine, an hochgeachtete Persönlichkeiten des Militär- und Civilbesandes sind und werden noch erlassen.

**Wom Eisbärer Markt.** Der Wochenmarkt, welcher bestimmt für die ganze Mansfelder Gegend eine außerordentlich große Anzahl Käufer und Verkäufer zusammenbringt, wird am 3. d. Mts. Abends im Saale des vorgenannten Restaurants in feierlicher Weise durch Concert und Ball zu feiern. Zahlreiche Einladungen an die Vorstände der zum Bezirk gehörender Vereine, an hochgeachtete Persönlichkeiten des Militär- und Civilbesandes sind und werden noch erlassen.

**Die Diphtherie.** Die gefährlichste aller Kinderkrankheiten, tritt mit Beginn der rauheren Jahreszeit sowohl bei uns, als auch auf dem Lande wieder häufiger denn sonst auf und sind uns in den letzten Tagen zahlreiche Fälle bekannt geworden, von denen sogar einige einen tödtlichen Verlauf genommen haben. Ein Handelsmann in Nöblich, dem erst vor wenigen Jahren der Kinder an den Folgen dieser gefährlichen Krankheit verstorben sind, ist jetzt schon wieder von dem Malheur betroffen worden, daß ihm drei andere Kinder daran erkrankt sind. Zwei der Kinder mußten zum Zwecke der Operation nach der hiesigen Klinik gebracht werden, das letzte meistens wirksame Mittel zur Bekämpfung der Krankheit.

**Sträfliche Leichtfertigkeit.** Durch die schon häufig gerügte Leichtfertigkeit beim Umgang mit Schusswaffen ist heute abermal ein bedauerlicher Unfall herbeigeführt worden. Bei dem Schuhmachermeister G. hier selbst beschäftigte Geselle Sophmann aus Weischlich besah sich seinen in einer Kiste untergebrachten Revolver, als der Besizer plötzlich in der Werkstatt erschien und die Waffe in die Hand nahm. Schließlich zielte derselbe auf den Gesellen und zog, trotz der Bemerkung des Letzteren, daß die Waffe geladen sei, den Drücker ab. Der Schuß trafe und der in das rechte Auge Getroffene stürzte mit lautem Aufschrei zusammen. Das edle Sinneswerkzeug fiel sofort aus und war daher trotz sofort in Anspruch genommener ärztlicher Hilfe an eine Rettung desselben nicht zu denken. Die Kugel ist noch nicht aufgefunden worden.

**Unglücksfälle.** Am Montag fiel das drei Jahre alte Töchterchen eines Kaufmanns auf der Wiesenwarte vom Tische, auf den es geklettert war, so unglücklich zunächst auf das Sopha und dann auf die Dielen

der Wohnung, daß es eine nicht unwesentliche Verletzung des Rückgrates davontrug. Verzügliche Hilfe mußte sofort in Anspruch genommen werden.

**Unglücksfälle.** In Schenckburg verunglückte gestern Mittag der Köchlerin Kammatorstsch aus Neuhörselbach dadurch, daß er beim Herabfallen einer Porzellanplatte in das Wasser der Eister von einer Kurbel getroffen wurde, wodurch er einen schweren Bruch des rechten Armes und Verletzungen des Beines erlitt, so daß seine Ueberführung nach der hiesigen Klinik erforderlich war. — Dort mußte auch der fünfjährige Sohn des Bergarbeiters Mühlpoorte aus Löderburg eingeliefert werden, dem ein anderer Knabe beim Spielen ein Stück Holz in das linke Auge stieß, so daß das Letztere schwer verletzt wurde. — Ein eigentümlicher Unfall passierte gestern dem Rentier H. von hier. Derselbe war in seiner Befahrung mit Auschüthen von Säden beschäftigt, wobei er sich den linken Arm ausstugelte, der ihm in der Künigl. Klinik wieder eingearbeitet wurde.

**Verichtigung.** Herr Stadtverordneter Dr. Karl Müller macht uns darauf aufmerksam, daß das, was er in letzter Stadtverordneten-Versammlung in Bezug auf das Demiergeräthe-Geschäft gesagt haben soll, insofern nicht richtig wiedergegeben sei, als er nicht Herr Geh. Reg.-Rath König Herr Dr. Meyer gesagt werden mußte. Wichtig ist für den Geschäftsinhaber ein weiteres Falium unseres Stadtverordnetenberichts, die Verpachtung der Theatergarderobe betreffend, richtig zu stellen. Die Einnahme aus der Theatergarderobe wird nämlich, nach Aussage des Herrn Oberbürgermeisters Stände, nicht der Stadt, sondern den Theaterpächtern zufließen. Wir bedauern, daß diese Verichtigungen nötig wurden, erlauben uns aber als Geschäftsführer hinzuzufügen, daß, da unter bisheriger Verpachtung verbunden war den letzten Verhandlungen beizuwohnen, wir einen andern Herrn mit dem Theater betrauen mußten, der trotz seiner sonstigen literarischen Thätigkeit leider der ihm gestellten Aufgabe nicht gewachsen war.

### Aus dem Felekreise.

**Sechste Session.** Gestern Sie mir einige Bemerkungen zu der in No. 219 des Allg. Tagbl. berichteten Verhandlung des Schöffengerichts vom 16. ds. über die Fiskalverjährungsfrage der Hallenser, die nachstehenden Zeilen werden zwar auch die angeführten Fragen hinsichtlich der Dertlichkeiten nicht entscheiden, aber doch vielleicht Fingerzeige dazu geben. — Die beständige Stelle des Fiskalverjährungs der Hallenser (abgedruckt bei v. Dreyhaupt, Verjährung des Saal-Greyes, I. Bd. A. S. 214 ff.) lautet etwas anders, als in dem Berichte angegeben ist, nämlich: „Ferner bleibt von der Reumühle bis an Hr. Hofrath D. Jacob Urnhans sel. Winger-Oaus das Wasser gleichfalls begeben (d. h. den Hallenser beim Fischen verbleiben) item, von dem Orte, der Sandhaubt genannt, da der Mittelwender angeht, an, bis an den Krattischen Lamm“ u. Jacob Urnhans war ein hochstehender Jurist, Hofrath, Salzgräbe u. zu Halle, geb. 3. Jan. 1674, gest. 9. Sept. 1680; er muß an den Ufern des Mühlgrabens einen Weinberg oder Weingarten besessen haben, in welchem das fragliche Winger-Oaus zu liegen ist. Auf einem alten Stadtplane von ca. 1665 (v. Dreyhaupt I. Taf. V, salmstrich aus Olearius, Gallographia) ist nun in der That von dem Neumarktkirchhof abwärts nach dem Mühlgrabens eine Weinpflanzung eingezeichnet (sowohl an den eigentümlichen Zeichen für Weinreife, wie sie sich sonst z. B. noch

\*) Uebrigens kommt dasselbe, datirt 18. Oktober 1680, nicht von großen Karstfäden, der erst 1800 wätsche Sobietzrechte im Saalkreise erlangte, sondern in eine „Verabredung“ des Giecheldentener Amtshauptmanns und später durch landesberühmtes Privileg vom 11. April 1716 bestätigt.

in den Weingärten, in dem heutigen Ludwig etcetera zu finden; sie liegt zwischen dem heutigen Künigischen Grundstück und dem botanischen Garten, es läßt sich aber selbstverständlich nicht ohne Weiteres sagen, ob es die Urnhanssche gewesen. Ueber das „Sandhaubt“ oder die untere Spitze des „Mittelwenders“ giebt eine andere Stelle des Privilegs etwas mehr Licht; es wird nämlich gesagt, daß die Hallenser, von dem Künigischen Grunde bis zu dem Sandhaubt, oder da der Mittelwender ausgehet“ den Schlepphanen nur vom Ufer aus anzuwenden dürfen. „Da nun alle Flußströme in der Umklebe stromam genannt werden, so laun das „Sandhaubt“ wohl nur an einer der folgenden vier Sandspitzen gelegen haben: 1) an der Ausmündung des Künigischen Mühlarmes in die Haupt-Saale; 2) an der Ausmündung des Künigischen Schleusen-Saales; 3) an der Ausmündung des Künigischen Schleusen-Saales; 4) an der Ausmündung des Künigischen Schleusen-Saales. Die ganze Unternehmung ist jetzt also auf die beiden Fragen zu: 1) In welcher Uferstelle lag die Urnhanssche Weinpflanzung bzw. dessen Winger-Oaus? ist nicht nachweisbar, ob die oben beschriebene gewesen? 2) Welches war der Mittelwender? Ich glaube, dies wird sich aus alten Karten und Grundbüchern erweisen lassen, und dann wären die beiden hier in Betracht kommenden verbotenen Strecken, von der Reumühle bis zum Krattischen Lamm, und vom Sandhaubt bis zum Krattischen Lamm, sofort festzustellen. Uebrigens möge man doch auch die Korporation der Hallenser, namentlich die älteren Leute, selbst befragen; bei ihnen haben sich, wie ich aus früherem Berichte weiß, alte Ueberlieferungen so lebendig erhalten, daß sie gewiß zuverlässige Kunde von den erlaubten und verbotenen Strecken geben können.

### Gerihtsverhandlungen.

Sitzung der dritten Strafkammer des Königl. Landgerichts vom 21. September.

Zwei Missethäter auf dem gepannten Tische, nämlich die Seiltänzer Hermann Wilhelm Löhrs 20 Jahre alt, aus Staßfurt, und Karl Dietze, eben so alt, aus Wernburg, wurden aus der Untersuchungshaft vorgeführt, in welche sie wegen schweren Diebstahls gekommen waren. Sie hatten sich nämlich in dreier schweren Kennt nädlicher Weise am 12. August in Stumsdorf verurteilt, indem sie mittelst einer Leiter bei Frau Kostsch Wöbbs in deren Gehöft stiegen und aus einem verschlossenen Stalle einen Schmalen, 4 Schmalen, 4 Kottwürste, alles zusammen ca. 30 Mt. werth, sich rechtswidrig aneigneten, was jedoch entdeckt wurde, worauf die Bescholene etwas von den Fleischwaren wieder erlangte. Bei dem mehrfach wegen Diebstahl vorbestraften Dieme lag wiederholter Mißbrauch vor und erzielte die bei Einlassungsvollstreckung mit derben Umständen bei beiden Angeklagten für anscheinlich gegen Gehör 9 Monate Gefängnis nebst 1 Jahr Ehrenverlust, gegen Dietze aber 2 Jahre Zuchthaus und 2 Jahre Ehrenverlust beantragte. Der Gerichtshof bewilligte mit derben Umständen und erlangte gegen Löhrs nach Antrag, gegen Dietze auf 1 1/2 Jahre Gefängnis nebst 3 Jahren Ehrenverlust.

Ein Blumenentwurf von Friedrich zu Bitterfeld hatte für die verehelichte Vertha Winter geb. Wagner aus Bitterfeld eine Anklage wegen Uebernennung des Feld- und Forstpolizeibereichs, sowie wegen Veruntreuung und verächtlicher Beschädigung zur Folge gehabt. Am 6. Juli war sie von Gerichtshofamtler Wittig in Bitterfeld auf dortigem Gutsbesitzer beim Abschlüssen von Notizen von einem hochachtbaren Notendämmerer betroffen worden und hatte den Beamten, der sie zur Rede gebracht, mit den Worten: „Freier Kerl“ beleidigt, sowie denselben durch Anbieten von 3 Mark zu bestechen versucht, daß er sie nicht anzeigen solle. Die Königl. Staatsanwaltschaft beantragte für die Beamtendebelung 10 Mt. für den Verletzungsbereich 30 Mark Geldstrafe und für die Uebernennung 1 Woche Haft. Das Urtheil lautete nach der Mehenfolge auf 10 Mark event. 2 Tage Gefängnis, 15 Mark event. 3 Tage Gefängnis und 10 Mark event. 2 Tage Haft.

### Vom Naturforscher-Kongress.

Die in Berlin verammelten ersten tausend Naturforscher haben so viel zu thun, um die aller Welt und speziell ihnen gebotenen Genüsse und Vergnügungen in Berlin durchzumachen, daß man nicht begreift, wie sie noch Zeit finden können, die fast hundert permanenten und aus Anlaß des Kongresses arrangirten Ausstellungen aller Art zu besuchen, zu sehen und zu beschätzen, und noch weniger kann man begreifen, wie sie Zeit und Ruhe finden, die zahlreichen hoch und höchst gelehrten fachwissenschaftlichen Vorträge anzuhören, die in allgemeinen Sitzungen und in dreißig Sectionen gehalten werden. Quantität und Qualität des Gehörten verbieten es, dem Leser darüber Mitteilung zu machen. Aber wenn der Berichtslatter sich weise auf ein ganz geringes beschränkt und aus dem Massenaffen das ausnimmt, was nicht nur den Forscher und Fachgelehrten, sondern auch den Zeitungsleser interessiert, dann kommt er wohl mit seinem Materie nicht ungenügend.

Einem auch, ja gerade den Laien interessirenden Vortrag hat der berühmte Dr. Werner Siemens über „das naturwissenschaftliche Zeitalter“ gehalten, ein Thema, über das Wenige so kompetent sind zu sprechen, wie dieser auf Theoretischem und praktischem Gebiete der Naturwissenschaft so hervorragende Mann. Nachdem er den durch die Naturwissenschaft bewirkten faunenswerten Umwälzung aller Verhältnisse skizziert, behandelte er die, oft aufgeworfene Frage, ob die Menschheit durch alle diese Errungenschaften auch wirklich besser und glücklicher werde, ob diese nicht vielmehr zur Zerstörung aller idealen Güter und zu roher Genußsucht führten, ob nicht die ungleiche Vertheilung der Güter und Freuden des Lebens durch sie vergrößert würde, ob nicht durch die Entwicklung der Maschinenindustrie und die durch sie bedingte Theilung der Arbeit

die Arbeitsgelegenheit für den Einzelnen vermindert und die Arbeiter selbst nicht in eine unfreiere, abhängigere Stellung gebracht würden, wie bisher; ob nicht mit einem Worte durch sie nur anstatt der Herrschaft der Geburt und des Schmerses die noch mehr bedrückende des ererbten oder erworbenen Besitzes herbeigeführt werde? Eine gewisse Berechtigung — sagte der Vortragende nach einem Originalberichte der „Wolff. Ztg.“ — sei diesen Fragen nicht abzupreden; die Maschinenarbeit habe manche Störung in den Erwerbsverhältnissen erzeugt, und die rasche Erschließung neuer Gebiete für Bodenproduktion im Auslande in Verbindung mit den billigen Verkehrsmiteln sei Ursache eines Preisrückganges geworden, der vielfach auf unsere heimischen Vertriebe in schwerer Weise drückte. Es seien in Folge dessen bedenkliche Theorien aufgestellt worden, um durch Absperrung der einzelnen Länder gegen die anderen und durch gewaltsame Beschränkung der Produktion die empfindlichen Uebelstände zu bessern. Die Anhänger derartigen Theorien gehen sogar vielfach soweit, der naturwissenschaftlich-technischen Zeitrichtung jeden Nutzen für die Menschheit abzuspreden und von einer Rückschritt zu den Arbeitsmethoden früherer, vermeintlich glücklicherer Zeiten zu träumen. Sie bedenken dabei indessen nicht, daß dann auch die Zahl der Menschen auf den früheren Betrag zurückgeführt werden müßte. Gewiß sei es ein humanes Beginnen, die Leiden der gegenwärtigen Generation zu mildern durch eine zweckmäßige Leitung und durch partielle Beschränkung der neuen, unmaßhaltam hereinbrechenden Umwälzung der sozialen Grundlagen des Völkerebens; es wäre aber ein ausföhrliches Unternehm, den Strom dieser Entwicklung unterbrechen oder gar zur Umkehr zwingen zu wollen. Er müsse mit Nothwendigkeit seiner vorgedachten Bahn folgen, und diejenigen Länder werden am wenigsten von seinen Zerstörungen betroffen und zuerst der Wohlthaten

des naturwissenschaftlichen Zeitalters theilhaftig werden, welche am meisten zur friedlichen Entwicklung desselben beitragen. . . . Die scheinbar gewichtigste Klage betreffe das Umschwellen der Großindustrie, welche die Einzelarbeit verdränge. Aber die Nothwendigkeit großer Fabriken zur billigen Herstellung von Verbrauchsgegenständen sei wesentlich durch die gegenwärtig noch geringe Entwicklung der Maschinenindustrie bedingt. Große Maschinen geben die mechanische Arbeitstellung bisher noch viel billiger als kleine, und die Anstellung der letzteren in den Wohnungen der Arbeiter höbe auf große Schwierigkeiten. Es werde aber gelingen, dies Hinderniß der Rückschritt zur konformirung Einzelarbeit zu beseitigen und zwar durch Zuführung billiger mechanischer Arbeitskraft in die kleineren Werkstätten und die Wohnungen der Arbeiter. Nicht eine Menge großer Fabriken in den Händen reicher Kapitalisten, in denen „Schleusen der Arbeit“ ihr färgliches Dasein fristen, sei daher das Endziel der Entwicklung des Zeitalters der Naturwissenschaften, sondern die Rückkehr zur Einzelarbeit oder, wie die Natur der Dinge es verlangt, der Betrieb gemeinlicher Arbeitsstätten durch Arbeiterassociationen, die erst durch die allgemeine Verbreitung von Kenntniß und Bildung und durch die Möglichkeit billiger Kapitalbeschaffung eine gesunde Grundlage erhalten werden. Bedner schloß mit der Mahnung, nicht irre zu werden in dem Glauben, daß unsere Forschungs- und Erfindungstätigkeit die Menschheit höheren Kulturufen zuföhrt, sie verodert und idealen Vertheilungen zugänglicher macht. . . . Das Recht der Wahrheit, die wir erfordern, führe nicht auf Ferne, und die Wahrheit, die es der Menschheit zuföhrt, könne sie nicht erniedrigen, sondern müsse sie auf eine höhere Stufe des Daseins heben.



Eine ganze **Wirtschaft** unzugänglich  
füllig zu verkaufen **Henriettenstr. 3, III.**

**Gute Rock-  
und  
Hosenschneider**  
werden gesucht bei  
**Klos & Co.,**  
Leipzigerstr. 5.

**Maurer,**  
tüchtig zum **Façaden- und inneren  
Affordrus,** werden noch eingestellt  
bei **Glenz, Forsterstraße.**

Ein **kräftiger Arbeiter** mit  
guten **Attesten** findet dauernde  
Stellung bei  
**Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.**

Stellensuchende jeden **Be-  
rufs** placirt schnell **Reuter's Bu-  
reau** in Dresden, **Reitbahnstr. 25.**

Gesucht zum **1. October** ein **Mäd-  
chen** für **Küche und Hausarbeit.**  
Zeugnisse einzuschicken an  
**Frau von Oheimb,**  
**Lothar bei Döllnig i. Saalfreis.**

Mädchen, Stuben, Haus- und Kin-  
dernädchen erhalten Stellen durch  
**Pauline Fleckinger,**  
gr. Ulrichstraße 4 im „Neuen Theater“.

Ein jung. Mädchen des **Borm. f. leichtsten  
Dienst** gesucht **Bernburgerstr. 29, D. p.**

Ein **energieicher, junger Landwirt,** seit  
24 Jahren in der **Praxis,** sucht zum  
1. October oder später Stellung als  
**zweiter Verwalter**  
auf **großem Gute.**

Gest. Offerten an **Schade, Ehdorf  
bei Eisenberg, Sachsen-Altenburg.**

**Wartinsberg 8, part.**  
3 große Zimmer, passend für **Bureau,**  
sofort oder für **später** zu vermieten.  
Besichtigung von **3-6 Uhr.**  
**Garçonlogis** verm. gr. **Branhausg. 9.**

**Barterre-Wohnung,**  
60 Zhr., in der **Wettinerstr. 1 Ost.**  
zu vermieten. **Näh. i. d. Exped.**  
**Kouisenstr. 16** herrlich **Beléage 1. Ost.** zu bez.

**Große helle Trocken-Lager-  
räume** in **1. Etage** am **Markt-  
platz** billig zu vermieten.  
Zu erfragen in der **Expedi-  
tion** des **Tageblattes.**

**Bucherstr. 16** 1 Wohnung **logiert**  
oder **später** zu beziehen. **216 Mart.**  
**Möbl. Stuben u. Schlafst. offen** **Scharnhaufg. 3.**

Eine **möblirte Wohnung** (2 Zim-  
mer) von **zwei Damen** auf **3-4**  
Wochen zu **mieten** gesucht. Offerten  
unter **H. St.** an die **Exped.** dieses  
Blattes **erbeten.**

Aus **Wien** zurückgekehrt, bin ich bereit,  
**Gesangunterricht**  
nach der **Methode** des **Prof. Hinter-  
sterner,** **Wien,** zu ertheilen. Auch  
nehme ich noch  
**Klavierschüler** an.  
**Margarete Leist**  
Schülerin des **Leipziger Conservatoriums,**  
**Sophienstrasse 16, II.**

Unser **Contor** verleg-  
ten wir nach  
**gr. Märkerstr. 21, I.**

**Hallescher Verein**  
für **Kohlenbergbau u. Briquettesfabrikation**  
**Actiengesellschaft.**  
**Annahmestellen** für **Briquettes** und  
**Preßkneie** bei  
**Herrn C. H. Spierling,** Poststr. 1  
und **Leipzigerstr. 27.**  
**F. Kaselitz,** Heinrichstr. 10, p.  
**H. Wittig,** Fleischerstraße 41.

### Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes Wittenberge-Leipzig.

**Umbau Bahnhof Halle.**  
Die **Bereitung** von **3000** ehm bearbeiteten **Kopfteilen** soll in **drei Loosen:**  
**Loos I = 800** ehm innerhalb **10 Wochen** nach **Zuschlag.**  
**Loos II = 800** ehm **1. April** bis **31. Mai** 1887  
**Loos III = 1400** ehm **1. Juni** bis **31. August** 1887 zu liefern,  
vergeben werden. **Zwischenhändler** verboten.  
**Preisverzeichnis** und **Bedingungen** sind gegen **Einsendung** von **0,50 Mk** von der  
unterzeichneten **Bauinspektion** zu beziehen.  
**Angebote** sind unter **Benutzung** des **Preisverzeichnisses** und **Beifügung** der aner-  
kannten **Bedingungen** **postfrei** und mit der **Aufschrift:**  
„Angebot auf **Lieferung** von **Plastersteinen**“  
bis **zum 7. October** **Vormittags 11 Uhr**  
an uns **einzuenden.** **Zuschlagsfrist** **4 Wochen.**  
**Halle, den 17. September 1886.**

### Königliche Eisenbahn-Bauinspektion Cöthen-Leipzig.

**Bekanntmachung.**  
Die **Einwohner** unserer **Stadt,** welche **Wohnungen** an **Studirende** zu **vermie-  
then** beabsichtigen, werden **erhielt,** dieselben mit **Angabe** der **Miethbedingungen** in eine  
**Liste,** welche in **Verwaltungsgebäude** der **Universität,** eine **Treppe** hoch, **Zimmer**  
**Nr. 16** bei dem **Universitäts-Registrator** **Nitzritz,** auflegt, während der **Stun-  
den** von **9-12 Uhr** **Vormittags** eintragen zu lassen. **Auf** diese **Liste** sind die  
**Studirenden** **offiziell** **hingewiesen.** Die **Eintragung** erfolgt **unentgeltlich.** Die **Anzeige**  
der **Wohnungen** durch **Anschläge** am **schwarzen Brett** der **Universität** fällt **hiermit** weg.  
Die **Bermiether** von **Wohnungen** werden **aber** **dringend** **erhielt,** die **Abmeldungen**  
der **letzteren** im **Falle** der **Bermiethung** derselben **behuft** der **Kontrolle** **nicht** zu  
unterlassen.

**Halle a/S., am 20. September 1886.**  
**Königl. vereinte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.**  
**Dittenberger,**  
k. B. Rektor.

**Monats-Versammlung**  
des **3. kommunalen Wahlbezirks-Vereins**  
**Freitag** den **24. September** d. Js. **Abends 8 Uhr**  
im **Gasthose** zu den „**drei Ängeln.**“  
**Tagesordnung:** 1. **Altfährige** **Abhaltung** eines **Vollsfestes.** 2. **Beleuchtung**  
der **Wienentrage.** 3. **Verbindungsbrücke** zwischen **Halle** und **Strohhoßspitze.** 4. **Ver-  
längerung** der **Strohhofbahn** und **Regelung** des **Namischen** **Plazes.**  
Auch **Nichtmitglieder** sind **willkommen.**

**Unterrichts-Kurse**  
für  
**Klavierspiel, Gesang u. Theorie.**  
**Anfang Oktober, Ende April.**  
**Honorar** für einen **ganzen** **Kursus:**  
Anfänger **30 Mk.**  
Fortgeschrittene **50 Mk.**  
**Meldungen** nimmt **täglich** **entgegen**  
**Benno Pulvermacher,**  
Kapellmeister,  
**Martinsberg 1, I.**  
Sprechstunden **8-9** und **2-3.**

**R. Knüpfer's Musik-Institut,**  
**Sophienstrasse 28.**  
**Gemeinschaftlicher, sowie Einzelunterricht** in **Klavierspiel, Gesang, Violine,  
Cello und Theorie.** **Beginn** der **Winterkurse** am **6. October.**

**Die C. O. Wiese'sche Musik-Schule,**  
**gegründet 1864, gr. Märkerstr. 10,**  
**beginnt** das **Wintersemester** am **6. October.**  
Der **Unterricht** umfasst von den **Anfängen** bis zur **Ausbildung:** **Klavier, Violine,  
Gesang, Theorie, sowie** **Uebung** im **öffentlichen** **Vortrage.** **Prospecte** sind zu  
haben bei **Schrödel & Simon, Gräbner & Alban, Dettmer's** **Leihbibliothek** und  
im **Institut.**

**Abonnement-Concerte.**  
Im **Laufe** des **Winters** finden **5 grössere** **Symphonie-Concerte** mit  
namhaften **Solisten** statt, das **erste** **Anfang** des **October.**  
Ein **Sperresitz** für **5 Concerte** kostet **Mark 11,-**  
ein **einzelnes** **Concert** mindestens **3,-**  
ein **ungesperrter** **Platz** für **5 Concerte** „ **7,50**  
ein **einzelnes** **Concert** mindestens **2,-**  
Die **bisherigen** **Plätze** **bleiben** den **geehrten** **Abonnenten** **nur** **bis** **eine**  
**Woche** **vorn** **ersten** **Concert** **reservirt.**  
**Anmeldungen** nimmt an **Köstler's** **Buch- u. Musikalienhandlung** (**Meyer  
& Stock**), **Poststrasse 9.** **Die** **Billets** **liegen** **dasselbst** **bereit.**  
**F. Voretzsch.**

**Handwerker-Meister-Verein.**  
**Donnerstag** den **23. September**  
**33. Stiftungsfest** im „**Neuen Theater**“  
bestehend aus  
**Concert** und **Gesangsvorträgen.**  
Die **Mitglieder** **nebst** **Familie** werden **hierdurch** **freundlichst** **eingeladen.**  
**Mitgliedskarten** sind **vorzulegen.**  
**Fremde,** sowie **schulspflichtige** **Kinder** **haben** **keinen** **Zutritt.**  
**Anfang** **8 Uhr.** **Der** **Vorstand.**

Sitz den **religionslosen** und **Interessentell** **bevorzugtlich** **Julius** **Rundelt** in **Halle.** — **Bisg'sche** **Buchhandlung** (**R. Wietzmann**) in **Halle**  
**Expedition** des **Halle'schen** **Tageblattes:** **Große** **Ulrichstraße 19,** **geöffnet** **von** **7 Uhr** **Morgens** **bis** **7 Uhr** **Abends.**

Hierdurch zeige ich den **Empfang** von  
**Neuheiten** in **Damenröcken,**  
**Jupons**  
ganz **ergeben** an.  
**Wilh. Walter, Leinenhandlung,  
Leipzigerstr. 92.**

**Circus Herzog.**  
**Halle a/S., Magdeburgerstr.**  
**Heute** **Donnerstag** **7 1/2 Uhr**  
**Grosse** **unsererordentliche**  
**Parforce-Vorstellung**  
mit **besonders** **ausgewählter**

**Piccen** für die **Sportsmen.**  
**Sauptpiccen** sind: **Vierfache** **Jahrschule.**  
**Vorführung** der **10** **Rapphengste**  
durch **Herrn** **Rob. Renz.**  
**Blitz,** **Springpferd** **ger. v. Frau** **Renz-  
Stark.** **Der** **englische** **Jockey** **v. Herrn**  
**Leopold Renz.** **Grand** **Pas de**  
**deux** **zu** **Wier.**

**Auftreten** der **weltberühmten**  
**Reitern** **Fräulein** **Louise Renz.**  
**Die** **Verfertiger.**

**Auftreten** der **Akrobatengesell-  
schaft** **Gebr. Glimzeretti.**  
**Auftreten** des  
**beliebtesten** **Clown** **Pool.**

**Zum** **Schluss:** **Auf** **vieles** **Verlangen**  
**Ein** **ungarisches** **Czikosfest**  
oder  
**Eine** **Bauernhochzeit** **auf** **der** **Bukta.**  
**Alles** **Nähere** **durch** **die** **Plakate.**  
**Morgen**  
**Grosse** **Komiker-Vorstellung.**

**Deutsches Schwert,**  
**gr. Steinstr. 13, Eing. Mittelstr.**  
**Heute** **Donnerstag**  
**Schlachtfest.**  
**Ergebnis** **ladet** **ein** **Georg** **Wolf.**

**Stottern, Lispeln.**  
In den **nächsten** **Tagen** **beginne** **ich** **in**  
**Halle** **einen** **Kursus** **für** **Sprachleidende.**  
**Methode** **auch** **bei** **den** **Leidenden** **erfolgreich,**  
welche **bereits** **Unfällen** **ohne** **Erfolg** **bejocht.**  
**Prospecte** **gratis.** **Presting,** **Sprachleh-  
rer** **für** **Sprachkranke,** **Berlin,** **Wilhelm-  
straße** **5a, I.**

**Die** **Vollstüchje**  
befindet **sich** **Brunowstraße** **No. 16.** **Das**  
**Lösen** **von** **Marken** **für** **den** **folgenden** **Tag**  
**ist** **nicht** **mehr** **erforderlich,** **da** **eine** **ausreichende**  
**Portionen** **zucht** **stets** **vorrechtig** **lie** **word.**  
**Anweisungen** **auf** **ganze** **Portionen**  
a **25** **Hg.,** **auf** **halbe** **a** **13** **Hg.,** **welche** **an**  
**beliebigen** **Tagen** **verwendet** **werden** **können,**  
sind **nur** **bei** **Herrn** **Louis** **Sachs,** **große**  
**Ulrichstraße** **24,** **zu** **haben.**  
**Die** **Verwaltung** **der** **Vollstüchje.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Heute** **Morgen** **7 1/2** **Uhr** **starb** **nach** **schwe-  
rem** **Leiden** **mein** **lieber** **guter** **Mann,** **unser**  
**lieber** **Vater,** **Schwieger- und** **Großvater,** **der**  
**Korbwarenfabrikant**  
**F. W. Berger**  
im **61. Lebensjahre.**  
Um **füßes** **Beileid** **bitten**  
**Die** **trauernde** **Wittwe**  
**Wilhelmine** **Berger** **nebst** **Kindern.**  
**Halle,** **den** **22. Sept. 1886.**  
Die **Beerdigung** **findet** **am** **Trauerhause**  
**Schmerzstraße 15** **aus** **am** **Freitag** **den**  
**24. ds. Nachmittags** **4 Uhr** **statt.**

**Todes-Anzeige.**  
**Gestern** **Abend** **7 Uhr** **starb** **nach** **langem**  
**Leiden** **und** **schwerem** **Todeskampfe** **unser** **guter**  
**lieber** **Vater,** **Schwiegervater** **und** **Schwager,**  
**der** **Privatmann**  
**Herr** **Ludwig** **Koch**  
im **79. Lebensjahre.**  
Diese **Trauer** **nachricht** **Freunden** **und** **Be-  
kanten** **hierdurch** **mittheilend,** **bitten** **um** **füß-  
les** **Beileid**  
**die** **trauernden** **Hinterbliebenen.**  
Die **Beerdigung** **findet** **Donnerstag** **3 Uhr**  
**Nachmittags** **von** **der** **Kapelle** **des** **Friedhofes**  
**aus** **statt.**